

Molly Bericht #6

Frankreich 18. September 2018

Tag 58 ist angebrochen, seit dem wir mit Molly unterwegs sind. Die Molly Crew hat sich bis auf zwei Aktivist*innen mittlerweile wieder nach Deutschland aufgemacht. Doch seit dem letzten Wochenende unterstützen uns weitere vier Aktivist*innen aus Hildesheim, sodass wir wieder zu sechst sind. Zudem haben wir nun für die nächsten Wochen noch ein weiteren PKW zur Verfügung.



Diesen haben wir uns jedoch gleich am zweiten Tag mit einer Schraube im Reifen wieder aus dem Rennen genommen. Wir hoffen den Reifen die Tage repariert zu bekommen. Abwarten...

Ansonsten fahren wir wie gehabt drei bis vier mal die Woche nach Ouireham und machen Frühstück, Duschsysteme, Kleidungs Ausgabe sowie Tee für die Menschen auf der Straße dort.

Unsere Freund*innen, die zwischenzeitlich neben zwei weiteren

Aktivist*innen aus dem Kesha Niya¹ Umfeld hier mitgewirkt haben, sind mittlerweile abgereist.



An dieser Stelle muss vielleicht erwähnt werden, dass es seit längerem in der AG² Konflikte gibt, die sich zwischen den Aktivist*innen abspielen. Da sich die AG aus Menschen sehr unterschiedlicher Altersklassen und politischen Hintergründen zusammensetzt, ist der Kampf um den Abbau von Hierarchien und autoritärem Verhalten, ein Kampf der sich seit langer Zeit hinzieht und immer wieder zu Diskussionen führt. Von uns wahrgenommene sexistisch sowie rassistisch einzustufende Äußerungen sowie das Ausschließen von Menschen aus Entscheidungsprozessen führten auch bei uns teilweise zu Frust und

1 Kesha Niya Kitchen, eine anarchistische Küchencrew, die Menschen an der Grenze zu Ventigmilia versorgt, in der wir auch aktiv waren/sind.

2 Assemblée Générale de lutte contre toutes les expulsions/ Die Gruppe, die die Hausbesetzungen in Caen durchführen/ begleiten

Molly Bericht #6

Frankreich 18. September 2018

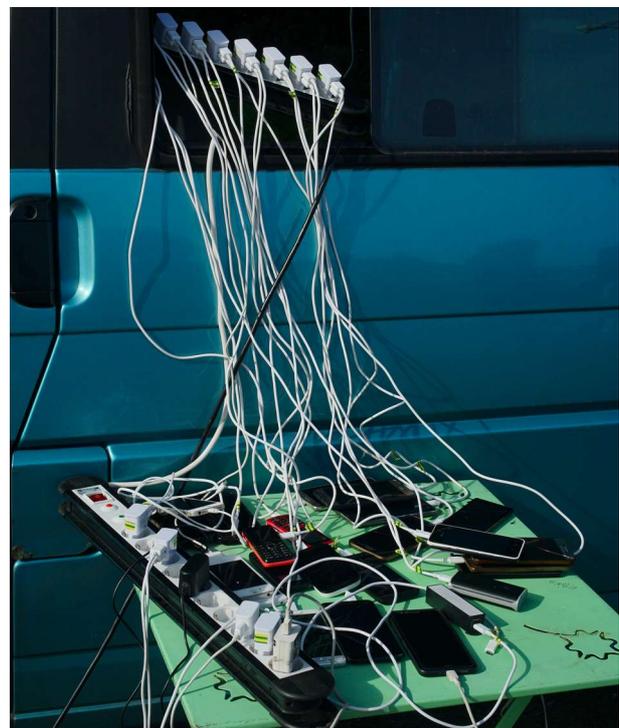
Protest. Wir sehen uns zwar als Teil der Bewegung und übernehmen Verantwortung in den Squats, doch eine uneingeschränkte Identifizierung mit der AG wird durch diese lang anhaltenden internen Konflikte für uns sehr schwer gemacht. Aus diesen Gründen sind (nicht nur aus unserer Gruppe) Aktivist*innen schon weiter gezogen, was wir sehr bedauerlich finden.

Aber auch in der AG gibt es einige aktive Libertäre, die sich einer kritischen Selbstreflexion nicht entziehen und versuchen, dieses Verhalten und die teilweise ausgeübten Autoritäten zu bekämpfen. Wir werden diesen Teil der AG weiterhin unterstützen und versuchen unsere privilegierte Stellung in den Squats nicht zu vergessen. Jedoch wenden wir uns schon seit längerem eher den ‚Refugees‘ zu und verbringen die Abende mit Ihnen, als mit Menschen von der AG. Dies gibt uns zum einen den direkten Einblick in das Squatleben und schafft die Distanz und dadurch auch die unsichtbaren Hierarchien zwischen uns ab (oder schwächt diese zumindest).

Nun aber genug von unseren Problemen, der Spannungsumwandler ist endlich da!



Seit Sonntag versorgen wir die Leute auf den Straßen Ouistreham mit Strom. Die Ladestation funktioniert wie schon erwähnt und wie auf den Bildern zu erkennen ganz simpel mit einer Batterie und dem Umwandler sowie einem Haufen Ladekabeln an Steckdosenleisten.



Wer wie wir kostenlos an Strom kommen kann, der sollte sich die Anschaffung eines Generators für diese Zwecke sehr

Molly Bericht #6

Frankreich 18. September 2018

gut überlegen. Wir haben drei alte Notstrombatterien aus dem Squat ausgebaut und nutzen diese nun im Wechsel um (bis jetzt) teilweise 25 - 40 Telefone und Powerbanks der Menschen in Ouistreham gleichzeitig zu laden. Die Batterien halten unseren ca. zweidreistündigen Aufenthalt in Ouistreham locker aus. Wir werden diese Woche nun versuchen, das System möglichst unkompliziert und platzsparend einzurichten. Wir werden weiter berichten...

Zum neusten Squat können wir noch sagen, dass wir die Woche die Umzüge der Familien durch viele Fahrten mit Molly unterstützen konnten.



Es gibt seit kurzer Zeit nun auch Strom und Wasser im Squat und es wird immer wohnlicher. Die zahlreichen Familien jedenfalls sind sehr glücklich dort und auch für die vielen kleinen Kinder ist die Umgebung sehr gut.

Es ist eine ruhige Gegend mit Schulen in der Nähe und ist leicht außerhalb gelegen.



Solidarität ist keine Straftat!



Falls ihr uns weiterhin unterstützen wollt, schickt uns dringend benötigtes Geld, alte Smartphones oder meldet euch bei uns für mehr Informationen!

Auch wenn ihr euch vorstellen könnt hier aktiv zu werden, schreibt uns eine Mail oder ruft uns an...Solidarische Grüße aus *Fort Europa*,

Molly

Kontakt: molly_on_tour@posteo.org



Anti'nationale solidarische Grüße
gehen an die Aktivist*innen im
Hambi!

ZAD'BOTAGE RWE!

